



Kleine Anfrage

der Abgeordneten Birte Pauls (SPD)

und

Antwort

der Landesregierung - Ministerin für Soziales, Jugend, Familie, Senioren, Integration und Gleichstellung

Altersarmut in Schleswig-Holstein

1. Wie viele Rentnerinnen und Rentner leben in Schleswig-Holstein?

Antwort:

Diese Frage kann nur näherungsweise mit zwei verschiedenen Datenquellen beantwortet werden.

1. Datenquelle – Daten des Statistikamtes Nord:

Nach Daten des Statistikamtes Nord lebten im Jahr 2021 rund 638 Tsd. Empfängerinnen und Empfänger von Rentenleistungen in SH, die 65 Jahre oder älter waren.¹ Die Mehrheit dieser Personen erhielt eine Altersrente von der gesetzlichen Rentenversicherung. Darüber hinaus waren darunter auch Personen mit (ausschließlich oder ergänzenden) privaten und betrieblichen Rentenleistungen.

Zur besseren Übersicht ist im Anhang die Tabelle 1 angefügt, welche die Daten des Statistikamtes Nord im Detail aufzeigt.

¹ Die Angaben werden im Rahmen der jährlichen Statistik der Rentenbezugsmitteilungen erhoben, die alle steuerpflichtigen Renten und sonstigen Leistungen nach § 22 Nr. 1 und 5 Einkommensteuergesetz erfasst. Neben der gesetzlichen Rente sind in der Statistik betriebliche und private Alterssicherungsleistungen enthalten. Eine Person kann mehrere Rentenleistungen beziehen, die unterschiedlichen Besteuerungsansätzen unterliegen. Die Spalte „Insgesamt“ in Tabelle 1 ist allerdings um diese Mehrfachzählungen bereinigt.

Dabei muss allerdings berücksichtigt werden, dass diese Tabelle jene Personen mit Rentenleistungen unberücksichtigt lässt, die jünger als 65 Jahre alt sind. Dies trifft nicht selten auf Personen zu, die eine Rente wegen verminderter Erwerbsfähigkeit beziehen. Daher ist davon auszugehen, dass die Zahl der Rentnerinnen und Rentner in SH insgesamt etwas höher ist als jene rund 638 Tsd., die das Statistikamt Nord ausgewiesen hat.

2. Datenquelle – Daten der Deutschen Rentenversicherung:

Ergänzend werden die Daten der Deutschen Rentenversicherung herangezogen, die keiner Altersbeschränkung unterliegen.²

Allerdings muss bei diesen Daten berücksichtigt werden, dass ihnen keine Menschen, sondern gezahlte Renten zugrunde liegen und es somit zu Mehrfachzählungen kommen kann, z.B. weil jemand eine eigene und eine Hinterbliebenenrente erhält.³ Um dies zu umgehen, werden hier nur Renten wegen Alters und wegen verminderter Erwerbsfähigkeit berücksichtigt, bei denen Doppelzählungen ausgeschlossen werden können.

Demnach lebten am 31.12.2021 in Schleswig-Holstein rund 695 Tsd. Personen, die entweder eine Altersrente bezogen (rund 625 Tsd.) oder eine Rente wegen verminderter Erwerbstätigkeit erhielten (rund 70 Tsd.). Bei den Personen, die eine Altersrente bezogen, betrug der Frauenanteil 57,1 %, bei Personen mit einer Rente wegen verminderter Erwerbsfähigkeit 57,8 %.

2. **Wie viele Rentnerinnen und Rentner in Schleswig-Holstein erhalten eine Grundsicherung im Alter in den letzten fünf Jahren? (bitte Angabe auch in Prozent und aufschlüsseln nach Geschlecht sowie nach Jahren und gern auch nach Kreisen und kreisfreien Städten)**

Antwort:

Absolute und relative Angaben zu den Empfängerinnen und Empfängern von Grundsicherung im Alter in Schleswig-Holstein sind der Tabelle 2 im Anhang zu entnehmen.

Absolute Zahlen zu den Empfängerinnen und Empfängern von Grundsicherung der Kreise und kreisfreien Städte finden sich in Tabelle 3 im Anhang. In der Frist zur Beantwortung einer Kleinen Anfrage war eine Ermittlung der Grundsicherungsquoten auf Kreisebene nicht möglich. Es handelt sich darüber hinaus nicht um gebiets- oder wohnortsbezogene, sondern um trägerbezogene Angaben.

² Statistik der Deutschen Rentenversicherung, Bd. 224. Rente 2021, Tabelle 21.00 G auf S. 134, Fundstelle: https://www.deutsche-rentenversicherung.de/DRV/DE/Experten/Zahlen-und-Fakten/Statistiken-und-Berichte/statistiken-und-berichte_node.html

³ Renten wegen Todes: Witwenrenten, Witwerrenten, Waisenrenten, Erziehungsrenten

3. Wie viele Rentnerinnen und Rentner in Schleswig-Holstein erhalten Wohngeld in den letzten fünf Jahren? (bitte aufschlüsseln nach Geschlecht sowie nach Jahren und gern auch nach Kreisen und kreisfreien Städten)

Antwort:

Es kann mit den zur Verfügung stehenden Daten keine Aussage darüber gemacht werden, wie viele Rentnerinnen und Rentner Wohngeld erhalten, da Basis der Statistik die Zahl der Haushalte ist. Die Zahl der Wohngeld beziehenden Haushalte, deren Haupteinkommensbezieher:in (HEB) ein Rentner/Pensionär oder eine Rentnerin/Pensionärin ist (Rentner-Wohngeldhaushalte), kann der Tabelle 4 im Anhang entnommen werden.

Dabei muss berücksichtigt werden: Es liegen aktuell (nur) die Wohngeldjahresstatistiken (mit Anzahl der Rentner-Wohngeldhaushalte) bis 2021 vor. Eine Aufschlüsselung nach Geschlecht enthalten die Jahresstatistiken erst ab dem Jahr 2020. Eine Aufschlüsselung nach Kreisen und kreisfreien Städten enthalten die Jahresstatistiken gar nicht.

Aus den Jahresstatistiken sind auch nur die Anzahl der Wohngeldempfängerhaushalte mit Rentnerinnen und Rentnern zu ermitteln, wenn diese auch Haupteinkommensbezieher (HEB) sind. Insgesamt ist also eine genaue Anzahl der Rentnerinnen und Rentner in SH, die Wohngeld erhalten, nicht ermittelbar. Aus zuvor genannten Gründen enthält die Anlage eine Übersicht mit der Anzahl der Wohngeldempfängerhaushalte mit Rentnerinnen und Rentnern in Schleswig-Holstein, wenn diese auch Haupteinkommensbezieher (HEB), für den Zeitraum von 2017 bis 2021 waren bzw. sind.

4. Wie hoch ist die Armutsgefährdungsquote für Personen ab 65 Jahren in Schleswig-Holstein in den letzten fünf Jahren? (bitte aufgeschlüsselt nach Geschlecht)

Antwort:

Die Armutsgefährdungsquote kann Tabelle 5 im Anhang entnommen werden.

5. Wie hat sich nach Kenntnis der Landesregierung die Zahl der Personen ab 65/67 Jahren, die eine berufliche Tätigkeit oder eine geringfügige Beschäftigung ausüben in den letzten fünf Jahren entwickelt? (Bitte aufschlüsseln nach Geschlecht sowie nach Jahren)

Antwort:

Die Tabelle 6 im Anhang zeigt anhand der Daten aus dem Mikrozensus, wie viele ältere Menschen auch nach Erreichen des 65. Lebensjahres erwerbstätig sind.

Dabei legt der Mikrozensus den weitesten Begriff von „beruflicher Tätigkeit“ und entsprechend von einem beruflich tätigen Menschen der Internationalen Arbeitsorganisation (ILO) zugrunde.

Erwerbstätige im Sinne der ILO-Definition sind Personen im Alter von 15 Jahren und mehr, die mindestens eine Stunde in der Woche gegen Entgelt irgendeiner beruflichen Tätigkeit nachgehen beziehungsweise in einem Arbeitsverhältnis stehen (Arbeitnehmer:innen) oder selbstständig ein Gewerbe, einen freien Beruf, ein Handwerk oder eine Landwirtschaft betreiben oder als mithelfende Familienangehörige im Betrieb eines Familienmitgliedes mitarbeiten, ohne dafür Lohn oder Gehalt zu beziehen.

Einbezogen sind ferner Beamt:innen sowie Soldat:innen und Personen in Freiwilligendiensten. Bei dieser Definition von Erwerbstätigkeit ist also die Bedeutung des (materiellen/monetären) Ertrages der Tätigkeit für den Lebensunterhalt irrelevant. Insofern sind bei den Erwerbstätigen auch die von der Fragestellerin benannten geringfügigen Beschäftigungsverhältnisse enthalten.

Die o. g. Definition berücksichtigt nicht, aus welcher Motivation die beschriebenen Personengruppen weiterhin einer beruflichen Tätigkeit nachgehen. Die wirtschaftliche Notwendigkeit, eine geringe Rente/Pension durch Erwerbstätigkeit aufzubessern, ist dabei nur ein Motiv unter anderen. Der Wunsch nach einer sinnstiftenden Betätigung, die Reaktivierung von Fachkräften bei Personalmangel (z.B. Lehrer:innen) oder fehlende Unternehmensnachfolger sind weitere Aspekte.

Den in den vergangenen fünf Jahren zwar schwankenden, aber **tendenziell leicht steigenden Erwerbstätigenzahlen und -quoten** sind die Gründe für diese Entwicklung nicht zu entnehmen.

Ergänzend zu den Erwerbstätigenzahlen des Mikrozensus werden hier in Tabelle 7 zudem Daten herangezogen, die die Bundesagentur für Arbeit in ihrer Beschäftigungsstatistik ausweist und die kurzfristig vom Statistik-Service Nordost der Bundesagentur zur Verfügung gestellt wurden. Zur Einordnung der Daten in Tabelle 7 sei darauf hingewiesen, dass diese lediglich die sozialversicherungspflichtigen Beschäftigungen aufführt.

6. Wie schätzt die Landesregierung die Entwicklung der Altersarmut in Schleswig-Holstein ein?

Antwort:

Anhand der vorliegenden Daten ist aktuell (noch) keine generell überdurchschnittliche Armutsbetroffenheit⁴ von älteren Menschen feststellbar (vgl. Tabelle 5). Vielmehr ist das Risiko älterer Menschen von Armut betroffen zu sein geringer, als in der Gesamtbevölkerung, auch wenn es leicht gestiegen ist. Es gibt aber bestimmte Konstellationen, in denen das Armutsrisiko Älterer erhöht

⁴ Als relativ einkommensarm gilt in Deutschland, wessen Äquivalenzeinkommen weniger als 60% des mittleren Äquivalenzeinkommens der Bevölkerung beträgt. Sieht man von einer weder politisch angestrebten noch realistisch erreichbaren Gleichverteilung aller Einkommen ab, wird es also per Definition immer Menschen geben, die gemessen am mittleren Einkommen als einkommensarm gelten. Die Sozialberichterstattung richtet in Bezug auf die Armutsrisikoquoten ihre Aufmerksamkeit daher vor allem darauf, wie sich die Quoten im Zeitverlauf entwickeln und wie einzelne Bevölkerungsgruppen im Vergleich zur Gesamtbevölkerung dastehen, inwieweit ihre Armutsrisikoquoten also von der Gesamtbevölkerung abweichen. Bei stärkeren Abweichungen würde man von einer unter- oder überdurchschnittlichen Armutsbetroffenheit sprechen.

ist. Ältere Frauen haben stets ein etwas höheres Armutsrisiko als ältere Männer. 2022 waren 17,1 % aller älteren Frauen, aber nur 13,2 % aller älteren Männer einkommensarm. Nochmals deutlich höhere Armutsrisikoquoten weisen ältere Menschen mit einer geringen beruflichen Qualifikation oder einem Migrationshintergrund auf. So ist also weniger das Alter als solches ein Risikofaktor, sondern die frühere Berufsbiografie oder andere demografische Konstellationen.

Auch die Entwicklung der Grundsicherungsdaten spiegelt diese Aussagen in ähnlicher Weise wider. Zwar zeigt die Antwort auf Frage 2, dass die Zahl der Empfänger:innen von Grundsicherung im Alter in den letzten fünf Jahren leicht angestiegen ist (um 7,8 % von 20.802 auf 22.432), allerdings liegt dies maßgeblich daran, dass die Zahl der älteren Menschen ebenfalls angestiegen ist. So zeigt denn auch die Grundsicherungsquote⁵ insgesamt der letzten fünf Jahre (vgl. Tabelle 2) keinen merklichen Anstieg, sie schwankt zwischen 3,2 und 3,3 %. Erst bei der Betrachtung einer längeren Zeitreihe wird deutlich, dass die Grundsicherungsquote ansteigt. 2006 lag sie noch einen Prozentpunkt niedriger bei 2,3 %.

Die vorliegenden Daten sprechen also insgesamt dafür, dass Altersarmut derzeit – abgesehen von den beschriebenen sozioökonomischen Teilgruppen – in Schleswig-Holstein noch kein weit verbreitetes oder überdurchschnittliches Phänomen ist.

Für die betroffenen älteren Menschen liegt die Brisanz von Altersarmut allerdings darin, dass sie ihre Einkommensverhältnisse nach dem Erwerbsaustritt kaum noch verbessern können und damit häufig dauerhaft arm bleiben.

Aufgrund der vorliegenden Aussagen und eingegangenen Rückmeldungen von den Wohngeldbehörden der kreisfreien Städte und (nicht allen) kreisangehörigen Wohngeldbehörden auf eine Abfrage (vom 17.05.2023) bzgl. der Entwicklung der Anzahl der Wohngeldempfängerinnen und -empfänger in Schleswig-Holstein aufgrund der Reform "Wohngeld Plus", die am 01.01.2023 in Kraft getreten ist, geht das MIKWS aktuell davon aus, dass sich die Anzahl der Wohngeldempfängerhaushalte in SH ggü. 31.12.2022 – aufgrund des erhöhten Antragsaufkommens – bereits mindestens verdoppelt hat und sich nach Abarbeitung der Bearbeitungsrückstände mindestens verdreifachen wird.

Dies würde in Zahlen bedeuten:

- **Bestand der Wohngeldempfängerhaushalte am 31. Dezember 2022**
Quelle: Statistikamt Nord Wohngeldstatistik 4. Quartal 2022: 25.925
- **Bestand der Wohngeldempfängerhaushalte 2. Quartal 2023**
*grob geschätzt (nach Abarbeitung der Bearbeitungsrückstände):
zwischen 55.000 bis 75.000*
- **Entwicklung der Anzahl der Wohngeldempfängerhaushalte ggü. 31.12.2022:** grob geschätzt mind. bis 75.000

Aus fachlicher Sicht wird o.g. Entwicklung (bis Verdreifachung) auch für die Anzahl der Wohngeldempfängerhaushalte mit Rentnerinnen und Rentnern in Schleswig-Holstein erwartet.

⁵ Grundsicherungsquote: Anteil der älteren Menschen, die auf Grundsicherung im Alter angewiesen sind, an allen altersgleichen Menschen.

Auch wenn wissenschaftliche Studien zur Prognose oder Projektionen der künftigen Entwicklung von Altersarmut nur in geringem Umfang zur Verfügung stehen, geht die Fachöffentlichkeit von einer weiteren Zunahme der Altersarmut aus. Dies gilt sowohl gemessen am Kriterium der relativen Einkommensarmut als auch in Bezug auf die Inanspruchnahme von staatlichen Transferzahlungen, was wiederum für die öffentlichen Haushalte von Bedeutung ist.⁶ Wie stark dieser Anstieg sein wird, lässt sich nur schwer vorhersagen, da dies von vielen verschiedenen Einflüssen abhängt.

⁶ Deutsche Rentenversicherung Bund (Hrsg.) (2019a): Grundsicherung im Alter und bei Erwerbsminderung: ein statistisches Kompendium. DRV-Schriften, Band 118. S. 263.

Anhang:

Tabelle 1 (zu Frage 1): Anzahl der 65-jährigen und älteren Empfängerinnen und Empfänger von Rentenleistungen und Höhe der Leistung in Schleswig-Holstein 2020 und 2021 nach Geschlecht und Besteuerungsansatz

Geschlecht	Insgesamt		Davon gemäß Besteuerungsansatz					
			Kohortenprinzip ¹		Ertragswert- besteuerung ²		Volle nachgelagerte Besteuerung ³	
	Anzahl	1 000 EUR	Anzahl	1 000 EUR	Anzahl	1 000 EUR	Anzahl	1 000 EUR
	Berichtsjahr 2021							
Insgesamt	638 015	10 523 266	634 826	9 610 332	197 509	791 452	77 804	121 482
weiblich	362 792	5 358 261	361 365	4 913 799	108 116	399 312	36 329	45 152
männlich	275 223	5 165 005	273 461	4 696 533	89 393	392 141	41 475	76 330
	Berichtsjahr 2020							
Insgesamt	631 401	10 242 127	628 448	9 346 848	194 579	787 226	69 688	108 054
weiblich	359 018	5 196 540	357 700	4 761 947	105 913	395 045	31 855	39 547
männlich	272 383	5 045 587	270 748	4 584 900	88 666	392 180	37 833	68 507

¹ Der steuerpflichtige Anteil der Rente hängt vom Jahr des Rentenbeginns ab.

² Gilt für Renten, deren Beiträge steuerlich nicht gefördert und somit aus bereits versteuertem Einkommen gezahlt wurden.

³ Wurden die Beiträge in der Ansparphase steuerlich gefördert (z. B. Riesterrente), unterliegen die Renten in der Auszahlungsphase der vollen nachgelagerten Besteuerung.

Tabelle 2: Anzahl und Quote der Empfängerinnen und Empfänger von Grundsicherung im Alter in %¹⁾ nach Geschlecht im Dezember

		2017	2018	2019	2020	2021
Anzahl	Männer	8.693	9.087	9.302	9.510	10.037
	Frauen	12.109	12.448	11.978	11.843	12.395
	insgesamt	20.802	21.535	21.280	21.353	22.432
Quote (in %)	Männer	3,0	3,1	3,2	3,2	3,4
	Frauen	3,3	3,4	3,3	3,2	3,3
	insgesamt	3,2	3,3	3,2	3,2	3,3

1) Anteil der Empfängerinnen und Empfänger von Grundsicherung im Alter ab der Altersgrenze nach § 41 Abs. 2 SGB XII an der entsprechenden Bevölkerung. Der Anteil der Empfängerinnen und Empfänger, die auch gesetzliche Rente beziehen, kann davon abweichen, da der Rentenbezug kein statistisches Erhebungsmerkmal ist.

Quelle:

Quoten: Statistik der Empfänger von Grundsicherung im Alter und bei Erwerbsminderung nach dem 4. Kapitel des SGB XII. aus: <https://www.statistikportal.de/de/sbe/ergebnisse/mindestsicherung/sgb-xii>;

Absolute Anzahl: Statistisches Bundesamt, Auswertung Statistikamt Nord

Tabelle 3 (zu Frage 2): Empfängerinnen und Empfänger¹⁾ im Alter von 65 oder mehr Jahren von Grundsicherung im Alter oder bei Erwerbsminderung in SH 2017 bis 2021 nach Geschlecht

Kreis/Wohnort	31.12.2017			31.12.2018			31.12.2019			31.12.2020			31.12.2021		
	männlich	weiblich	insgesamt	männlich	weiblich	insgesamt	männlich	weiblich	insgesamt	männlich	weiblich	insgesamt	männlich	weiblich	insgesamt
Flensburg	482	582	1.064	528	648	1.176	538	638	1.176	538	635	1.173	580	690	1.270
Kiel	1.137	1.591	2.728	1.188	1.607	2.795	1.238	1.615	2.853	1.321	1.621	2.942	1.374	1.647	3.021
Lübeck	1.198	1.747	2.945	1.321	1.888	3.209	1.322	1.826	3.148	1.357	1.764	3.121	1.402	1.800	3.202
Neumünster	356	513	869	346	526	872	378	523	901	410	539	949	422	552	974
Dithmarschen	346	481	827	331	473	804	346	458	804	356	465	821	371	488	859
Herzogtum Lauenburg	462	655	1.117	481	644	1.125	496	599	1.095	507	600	1.107	538	625	1.163
Nordfriesland	342	540	882	369	553	922	363	527	890	365	485	850	386	493	879
Ostholstein	644	858	1.502	660	872	1.532	662	782	1.444	655	748	1.403	722	855	1.577
Pinneberg	812	1.094	1.906	844	1.144	1.988	863	1.105	1.968	906	1.131	2.037	890	1.114	2.004
Plön	298	447	745	320	437	757	323	413	736	287	366	653	356	425	781
Rendsburg-Eckernförde	554	811	1.365	554	813	1.367	594	775	1.369	614	772	1.386	660	816	1.476
Schleswig-Flensburg	537	739	1.276	528	727	1.255	560	704	1.264	584	706	1.290	615	742	1.357
Segeberg	654	932	1.586	680	954	1.634	678	885	1.563	681	883	1.564	732	951	1.683
Steinburg	374	488	862	398	488	886	390	459	849	378	448	826	414	462	876
Stormarn	497	631	1.128	539	674	1.213	551	669	1.220	551	680	1.231	575	735	1.310
SH gesamt	8.693	12.109	20.802	9.087	12.448	21.535	9.302	11.978	21.280	9.510	11.843	21.353	10.037	12.395	22.432

1) Die Angaben beziehen sich auf Hilfeempfänger:innen im Alter von 65 und mehr, die Leistungen von in Schleswig-Holstein ansässigen Trägern erhalten. In Schleswig-Holstein wohnende Hilfebezieher:innen, die Leistungen von Trägern mit Sitz außerhalb Schleswig-Holsteins beziehen, sind nicht berücksichtigt.

Quelle: Statistisches Bundesamt, Auswertung Statistikamt Nord

Tabelle 4 (zu Frage 3): Übersicht zur Entwicklung WoG-Haushalte mit Rentnerinnen und Rentnern in SH 2017 bis 2021

	2017	2018	2019	2020 Wohngeldstärkungs-ge- setz	2021 WoGCO2BepreEntIG
WoG-Haushalte gesamt (reine Wohngeldhaus- halte + Teilhaushalte)	21.703 WoG-HH gesamt = -10,1 % zum Vorjahr	20.741 WoG-HH gesamt = -4,5 % zum Vorjahr	19.417 WoG-HH ges. = -6,4 % zum Vorjahr	23.745 WoG-HH gesamt = +22,3 % zum Vorjahr	25.290 WoG-HH gesamt = +6,5 % zum Vorjahr
davon Anzahl WoG- Haushalte mit Haupt- einkommensbezieher (HEB) = Rentner und Pensionäre = anteilig an gesamt WoG-HH in %	8.327 = 38 %	8.081 = 39 %	7.366 = 38 %	10.445 = 44 % davon HEB männl. = 3.870 davon HEB weibl. = 6.575	11.270 = 45 % davon HEB männl. = 4.115 davon HEB weibl. = 7.155
Reine Wohngeldhaushalte	20.453 reine WoG-HH = - 9,45 % zum Vorjahr	19.487 reine WoG-HH = - 4,72 % zum Vorjahr	18.275 reine WoGHH = -6,21 % zum Vorjahr	22.675 reine WoGHH = +24,08 % zum Vorjahr	24.175 reine WoGHH = + 6,62 % zum Vorjahr
davon Anzahl WoG- Haus- halte mit Haupteinkom- mensbezieher (HEB) = Rentner und Pensio- näre anteilig an gesamt reinen WoG-HH in %	8.122 = 40 %	7.861 = 40 %	7.174 = 33 %	10.205 = 45 % davon HEB männl. = 3.750 davon HEB weibl. = 6.455	11.035 = 46 % davon HEB männl. = 4010 davon HEB weibl. = 7.025
Teilhaushalte (Haushalte, in denen nur ein Teil der Mitglieder wohngeldbe- rechtigt ist, sogenannte WoG-Mischhaushalte)	1.250 Teilhaushalte = - 19,67 % zum Vorjahr	1.254 Teilhaushalte = + 0,32 % zum Vorjahr	1.142 Teilhaushalte = - 8,93 % zum Vorjahr	1.070 Teilhaushalte = - 6,30 % zum Vorjahr	1.115 Teilhaushalte = +4,21 % zum Vorjahr
davon Anzahl WoG- Teil- haushalte mit Hauptein- kommensbezieher (HEB) = Rentner und Pensionäre anteilig an gesamt WoG- Teilhaushalten in %	205 = 16 %	220 = 18 %	192 = 17 %	240 = 22 % davon HEB männl. = 120 davon HEB weibl. = 120	235 = 21 % davon HEB männl. = 105 davon HEB weibl. = 130

Quelle: Statistikamt Nord, Wohngeldstatistik

Tabelle 5: Armutsgefährdungsquoten¹⁾ der Bevölkerung in SH nach soziodemografischen Merkmalen in % gemessen am Landesmedian

	2017	2018	2019	2020 ²⁾	2021	2022 ³⁾
Bevölkerung 65 Jahre und älter	13,4	13,1	14,8	k.A.	16,4	15,3
65-jährige und ältere Männer	11,6	11,6	13,2	k.A.	14,2	13,2
65-jährige und ältere Frauen	15,0	14,4	16,1	k.A.	18,2	17,1
Bevölkerung insgesamt	15,8	15,9	15,9	k.A.	16,4	16,4

1) Anteil der Personen mit einem Äquivalenzeinkommen von weniger als 60% des Medians der Äquivalenzeinkommen der Bevölkerung in Hauptwohnsitzhaushalten. Das Äquivalenzeinkommen wird auf Basis der neuen OECD-Skala berechnet.

2) Die Ergebnisse des Mikrozensus ab dem Erhebungsjahr 2020 sind durch methodische Veränderungen nur eingeschränkt mit den früheren Erhebungsjahren vergleichbar. Das Erhebungsjahr 2020 ist zudem von Einschränkungen bei der Erhebung betroffen und sollte deshalb nicht für Zeitvergleiche mit nachfolgenden Jahren herangezogen werden. Weitere Informationen dazu finden Sie auf der Informationsseite des Statistischen Bundesamtes. <https://www.destatis.de/DE/Themen/Gesellschaft-Umwelt/Bevoelkerung/Haushalte-Familien/Methoden/mikrozensus-2020.html>

3) Erstergebnisse des Mikrozensus 2022

Quelle: eigene Zusammenstellung mit Daten aus <https://www.statistikportal.de/de/sbe/ergebnisse/einkommen-armutsgefaehrung-und-soziale-lebensbedingungen/armutsgefaehrung-und-5>

Tabelle 6 (zu Frage 5): Erwerbstätige ältere Menschen und Erwerbstätigenquote älterer Menschen¹⁾ in Schleswig-Holstein ab 2018 nach Geschlecht und Alter

Ge- schlecht	im Alter von ... bis ... unter Jahren	2018		2019		2020 ^{*)}		2021 ^{*)}		2022 ^{**)}	
		Erwerbstä- tige	Erwerbstäti- genquote ¹	Erwerbstä- tige	Erwerbstäti- genquote ¹	Erwerbstä- tige	Erwerbstäti- genquote ¹	Erwerbstä- tige	Erwerbstäti- genquote ¹	Erwerbstä- tige	Erwerbstäti- genquote ¹
		1 000	%	1 000	%	1 000	%	1 000	%	1 000	%
Insgesamt	65 - 70	32	17,9	32	18,3	30	18,2	33	19,6	35	20,8
	70 - 75	11	8,0	15	10,1	(12)	8,4	14	9,1	15	9,5
	65 und älter	52	8,1	56	8,6	51	8,1	55	8,4	59	8,9
Männer	65 – 70	20	22,8	19	22,5	19	24,3	20	25,2	20	24,9
	70 – 75	8	10,9	10	14,1	(9)	12,9	9	12,2	10	12,7
	65 und älter	34	11,5	35	11,8	33	11,5	33	11,1	36	11,9
Frauen	65 - 70	12	13,1	13	14,4	(12)	12,9	13	14,8	15	17,0
	70 - 75	/	/	5	7	/	/	/	/	/	/
	65 und älter	18	5,2	20	5,8	18	5,2	22	6,1	23	6,5

1) Zahl der Erwerbstätigen im Alter ab 65 Jahren je 100 Personen der entsprechenden Bevölkerungsgruppe

*) Endergebnisse

***) Erstergebnisse

Die Datenerhebung ab dem Jahr 2020 war aufgrund einer Neugestaltung des Mikrozensus sowie der COVID-19-Pandemie eingeschränkt. Die Ergebnisse der unterschiedlichen Berichtsjahre sind daher nur begrenzt vergleichbar. Ab 2020 werden Erst- und Endergebnisse veröffentlicht. Erstergebnisse sind vorläufige Zahlen und können von den Endergebnissen abweichen.

/ keine Angabe, da Zahl nicht sicher genug

(..) Aussagewert eingeschränkt

Quelle: Statistikamt Nord, Ergebnisse des Mikrozensus; ab 2011 basiert die Hochrechnung auf den fortgeschriebenen Ergebnissen des Zensus 2011

Tabelle 7: Sozialversicherungspflichtig und ausschließlich geringfügig Beschäftigte*) im Alter von 65 Jahren und älter am Arbeitsort SH nach Erreichen der Regelaltersgrenze und nach Geschlecht 2018-2022

	Gesamt	Frauen	Männer
März 2018	44.292	18.721	25.571
Juni 2018	46.299	19.734	26.565
September 2018	45.940	19.417	26.523
Dezember 2018	45.801	19.382	26.419
März 2019	45.783	19.325	26.458
Juni 2019	47.870	20.386	27.484
September 2019	47.424	20.017	27.407
Dezember 2019	47.285	20.027	27.258
März 2020	46.230	19.514	26.716
Juni 2020	46.409	19.680	26.729
September 2020	46.527	19.577	26.950
Dezember 2020	45.560	19.195	26.365
März 2021	44.740	18.754	25.986
Juni 2021	46.968	20.023	26.945
September 2021	47.372	20.112	27.260
Dezember 2021	46.893	19.957	26.936
März 2022	46.671	19.828	26.843
Juni 2022	48.719	20.917	27.802
September 2022	49.634	21.171	28.463
Dezember 2022	48.993	20.906	28.087

*) Die Zahlen werden einmal pro Quartal ermittelt und berücksichtigen die bewegliche Regelaltersgrenze in der Rentenversicherung.

Quelle: Bundesagentur für Arbeit, Beschäftigungsstatistik, Datenstand Dez 2022/Aufbereitung Juli 2023